

# Zeitschrift

der

## Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien

Erscheint wöchentlich im Umfange von mindestens 3 Druckbogen. — Bezugspreis vierteljährlich 60 Pf., für die letzten 2 Monate des Vierteljahrs 40 Pf. für den letzten Monat des Vierteljahrs 20 Pf. (ausschließlich Bestellgeld). Das Bestellgeld beträgt für den Monat 4 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Einzelne Nummern 20 Pf. — Anzeigen für die viermal gebaltene Kolonelleile oder deren Raum 30 Pf. — Zusendungen sind zu adressieren für den redakt. Teil und den Fragelasten an die Schriftleitung der Zeitschrift, für den Anzeigenteil an die Geschäftsstelle der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer Breslau X, Matthiasplatz 1, III. — Telefon 10805.



Nachdruck ohne Erlaubnis der Schriftleitung ist verboten.



### Inhalt.

**Ämtliche Bekanntmachungen:** Höchstpreise für Kartoffeln 1289. — Hengstförordnung. — Ferkelan-gebot. — Geflügelfutter 1290.

**Mitteilungen aus der Provinz Schlesien:** Landw. Kreisverein Glatz. — Reiffe-Grottkauer Landw. Verein 1290. — Landw. Kreisverein Gubrau. — Landw. Verein Dyhrenfurth, Kr. Wohlau 1291. — Aufstellung eines Hengstes in Ramnig, Kreis Grottkau 1292.

**Aufsätze und Bekanntmachungen:** An unsere Gerste bauenden Berufsgenossen. — Bekanntmachung der Reichsfuttermittelstelle, betr. die Höchstpreise für Gersten- und Malztaffel, Graupen, Grünen, Haferflocken, Hafergrütze und Hafermehl 1292. — Neue Vereinbarungen über Höchstpreise für Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat und

andere Düngemittel 1293. — Bekanntmachung betr. Abänderung der Verordnung über die Regelung des Abfahes von Erzeugnissen der Kartoffelroderei und Kartoffelstärkefabrikation vom 16. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 585). 1295. — Bekanntmachung wegen Festsetzung anderer Preise im Verkehr mit Stroh und Hädel. — Bekanntmachung über die Festsetzung der Preise für Wild. — Einlagerung von Ralf zu Dünge-zwecken 1296.

**Fürs Haus:** Matthias Claudius, der Wandsbeker Vote, als Bauernfreund und Patriot 1297.

**Fragelasten:** 1293.

**Neue Bücher:** 1299.

**Kleine Mitteilungen:** 1300.

**Marktberichte:** 1300.

Diesem Hefte der Zeitschrift ist das Heft 12 der „Illustrierten Schlesischen Monats-schrift für Obst-, Gemüse- und Gartenbau“ beigelegt.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Um alle Mißdeutungen auszuschalten, stelle ich klar, daß die Bemerkung über die Ab-schlachtung von Schweinen in meiner Zeitschrift-Veröffentlichung vom 20. November „Abwehr und Mahnung“ weit davon entfernt sein soll, ein Aburteil über unsere Herren Professoren in ihrer Allgemeinheit zu enthalten. Ich bin mir vielmehr des hohen Wertes der Arbeiten und Erfolge der Wissenschaft voll bewußt. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien in Sonder-heit legt ein großes Gewicht darauf, mit den Herren Vertretern der landwirtschaftlichen Wissen-schaft an der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau Hand in Hand zu arbeiten.

**Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien.**

von Klitzing, Geheimer Regierungsrat.

### Höchstpreise für Kartoffeln.

Der Herr Landwirtschaftsminister hat durch Erlaß vom 24. November 1915 folgendes bekannt gemacht:

„Die durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 709) unter I festgesetzten Höchstpreise für Kartoffeln gelten beim Verkaufe durch den Kartoffelerzeuger im Großhandel. Für Verkäufe des Landwirts im Kleinhandel (§ 9 der Verordnung des Bundesrats vom 28. Oktober Reichs-Gesetzbl. S. 711) gelten die für den Verkaufsort festgesetzten Kleinhandelshöchstpreise.

Tgb.-Nr. I. 1464/15.

## Hengstförordnung.

Der Herr Oberpräsident hat folgende Verordnung erlassen:

„Die eine Ankörung aussprechenden Entscheidungen der Körkommission, welche bei den Körterminen der Jahre 1913 und 1914 (§ 4 Abs. 1 der Polizeiverordnung vom 6. April 1912) und bei den folgenden Nachkörterminen (§ 9 a. a. O.) getroffen worden sind, gelten bis zu den Körterminen des Jahres 1916.

Tgb.-Nr. IV. 6518/15.

## Ferkelangebot.

Der Landwirtschaftskammer sind Adressen zum Bezuge von Ferkeln bekannt, die auf Wunsch mitgeteilt werden.

Tgb.-Nr. IV. 6451/15.

## Geflügelfutter.

Durch Vermittelung der Landwirtschaftskammer hat die Schlesische An- und Verkaufsgesellschaft Raiffeisen'scher Organisation einen Waggon etwas durch Käser beschädigten bulgarischen Weizen erhalten, welcher besonders als Geflügelfutter geeignet ist. Der Preis für den Zentner beträgt 28 Mark. Ankaufsverhandlungen sind mit der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Breslau, Junkernstr. 41/43, zu führen.

Tgb.-Nr. IV. 6638/15.

## Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien.

von Klitzing.

## Mitteilungen aus der Provinz Schlesien.

**Landwirtschaftlicher Kreisverein Glatz.** Die Versammlung am 23. November wurde vom Vorsitzenden, Herrn Baron von Seherr-Thoß eröffnet. Mit zündenden Worten gedachte derselbe der im Felde befindlichen Mitglieder, denen er glückliche, baldige Rückkehr nach siegreichem Frieden wünschte. Bei Aussprache über die hierorts abgehaltenen Pferdeauktionen wurde der Wunsch laut, Anfang nächsten Jahres (Februar) eine Auktion von belgischen Pferden zu veranlassen, da dieser Schlag sich in unseren Bergen gut bewährt und frühzeitig arbeitsfähig ist. Die Kammer soll ersucht werden, eine Erhöhung der Haiserausatzmenge zu befürworten, einmal mit Rücksicht auf die mangelhafte Qualität des geernteten Hafers und weil im Gebirge größere Ausatzmengen nötig sind. Eine lebhafte Debatte entspann sich über den Verkehr mit der Kriegsgetreide-Gesellschaft sowie der Getreideeinkaufs-Genossenschaft und der Bezugsvereinigung, wobei Klagen über große Geschäftserschwerungen laut wurden. Bedauert wurde auch, daß den Landwirten nur geringe Mengen Kleie geliefert wird. Die mit den Kriegsgefangenen Russen als Landarbeiter gemachten Erfahrungen waren durchaus zufriedenstellend. Die Leute haben sich als willig und fleißig bewährt und wird ihnen gern eine von ihnen begehrte reichliche Kost gewährt. Nahrungsmittel für dieselben werden von der Kommandantur des Gefangenenlagers auf Antrag preiswert geliefert. Als Ersatz für Fett und Butter werden von den Gefangenen gern Marmelade und Weißquark gegessen, auch ist Klippfisch ein beliebtes Nahrungsmittel. Seitens der Komman-

dantur des Gefangenenlagers wird größtes Entgegenkommen gezeigt, und Leute, die ungeeignet sind, umgetauscht. Stadtrat Janzba regt an, im Bedarfsfalle Schmiede und Stellmacher, wo solche fehlen, durch Kriegsgefangene zu ersetzen. Eine lebhafte Debatte entspinnt sich über die Kadaver-Verwertungsanstalt, welche an der Straße nach Eisersdorf liegt. Herr Janzba fragt an, ob reines Ammoniak für Kopfdüngung zu haben ist. Herr Mumm-Frankenfeld verneint dies, da nur ein Drittel des Bedarfses freigegeben ist, welche Menge nicht zu den nötigen Mischungen reicht. Zurzeit ist gar kein Vorrat, doch empfiehlt er, mit dem Einkauf des Ammoniaks bis zum Frühjahr zu warten. Als gute Mischung für Kopfdüngung rät Herr Mumm  $\frac{1}{2}$  reines Kali,  $\frac{2}{3}$  Superphosphat,  $\frac{2}{3}$  reines Ammoniak bezw.  $\frac{4}{5}$  Kaltschlamm und  $\frac{1}{5}$  Kali. Kaltschlamm neben schwefelsaurem Ammoniak wird empfohlen, wenn es einige Zeit vor der Saat gegeben wird und vor Regen. Kaltschlamm muß bei Ankunft bald aus den Säden entleert werden, da bei längerer Lagerung in Säden diese leicht plagen. Als neue Mitglieder wurden durch den Herrn Vorsitzenden begrüßt Herr Pfarrer Kretschmer, Bischofswitz, und Herr Gutsbesitzer Büchs, Radersdorf. Die nächste Sitzung soll am 21. Dezember stattfinden.

Der Reisse-Grottkauer landwirtschaftliche Verein hielt am Sonnabend, den 27. November, vormittags 11½ Uhr in der Landschaft zu Reisse seine erste Wintersitzung ab. Der Besuch war in Anbetracht dessen,



daß der größte Teil der Mitglieder im Felde steht, ein recht reger zu nennen, und waren auch eine Anzahl von Damen als Gäste der Einladung gefolgt. Betreffs der Schrottlieferung an die Landwirte als Viehfutter durch die Reichsgroßgetreidestelle zu Berlin, die zu einem Preise von 15 M für den Zentner erfolgt, während der Landwirt nur 10,75 M für seinen guten Roggen von derselben Stelle bezahlt erhält, wurde eine Resolution an die Landwirtschaftskammer gefaßt, des Inhalts, die Landwirtschaftskammer müsse mit allen Mitteln bei der Reichsregierung vorstellig werden, daß eine fernere Schrottlieferung zu einem angemessenen Preise erfolgt, da nur so der Zweck derselben, nämlich die billigere Erzeugung von Milch und Fleisch im Interesse der Volksernährung erreicht werden kann.

Darauf nahm Herr Dr. von Gerhardt, Dozent der Staatswissenschaften, Breslau, das Wort und hielt einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Landwirtschaft und Volkswirtschaft im Wechsel der Zeiten.“ In dem letzten Teil dieses Vortrages, wo von der neueren Zeit die Rede war, zeigte der Vortragende, wie sich ein Gegensatz zwischen Industrie und Landwirtschaft herausgebildet hat, ohne daß ein eigentlicher Grund dazu vorhanden sei. Es wäre dringend zu wünschen, daß dieser Gegensatz, der schließlich zu einem Gegensatz zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung geworden sei, nicht noch weiter verschärft werde, sondern daß man einsehen lerne, wie doch diese beiden Gruppen aufeinander angewiesen seien und daß ein Fortschritt beider nur in einem gemeinsamen Zusammenwirken möglich sei.

Dem Herrn Vortragenden wurde von seiten der Versammlung der Dank durch Erheben von den Plätzen ausgesprochen. Nachdem noch einige landwirtschaftliche Fragen besprochen waren, wurde die Sitzung geschlossen und fand dann ein gemeinsames Essen im Liebig's Hotel statt.

**Landwirtschaftlicher Kreisverein Guhrau.** Am 20. d. M. hielt der landwirtschaftliche Kreisverein im Hotel „Drei Kronen“ seine diesjährige dritte Sitzung ab. Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eröffnete der Rgl. Amtsrat, Herr von Vernuth die Sitzung; gedenkt in ehrenden Worten der am 8. Juni d. J. verstorbenen Erzellenz Graf von Canner-Oßen, feiert die Verdienste, die der Verstorbene sich durch Einsetzen seiner ganzen Kraft auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens, speziell der Landwirtschaft unseres Kreises und der des ganzen Vaterlandes durch seine Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter und anderer hohen Stellungen erworben hat. — Ferner des am 15. Juni d. J. verunglückten Herrn von Zobelitz auf Gleinig — nur der, der den Verstorbenen gekannt, weiß, was der Kreis in diesem edel denkenden, seltenen Manne verloren hat. — Viele brave Männer aus unserer Mitte haben den Helden- todt fürs Vaterland erlitten, von denen der Vorsitzende den Tierzuchtinspektor Ransonne nennt, der den Mitgliedern des Vereins durch seine Tätigkeit und Vorträge stets in ehrender Erinnerung bleiben wird. Zum Zeichen des Gedenkens hatten sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. — Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt der Vorsitzende Herrn Dr. von Gerhardt und seine Gattin vor — gibt in kurzen Umrissen die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer sowie die Angriffe gegen dieselbe bekannt; er bittet alle Anfeindungen, die in den Zeitungen zu lesen sind, der Landwirtschaftskammer einzulösen, damit von dort die nötigen Verfolgungen eintreten können, denn auf die Dauer darf und kann sich die Landwirtschaft detarierte Angriffe wie Brotwucher und Lebensmittelverteurer usw. nicht gefallen lassen. Der Vorsitzende bittet die Anwesenden auch dafür einzutreten, wenn irgend möglich, nur Maschinen deutschen Ursprungs sich anzuschaffen. Nach dem Bericht des Herrn Tierzuchtinspektors Besser-Wlogau sind die Grundzüge in der Tierzucht des Kreises

günstig und es bedarf nur des weiteren Ausbaues. Es werden kleine Änderungen im Prämier- und Punktierverfahren in Zukunft stattfinden. Die Anwesenden waren damit einverstanden. — Der Vorsitzende gibt die Verfügungen des Landesamtes für Futtermittel bekannt wie in Zukunft die zur Verfügung stehenden Futtermittel zur Verteilung gelangen. Hierzu meldet sich Herr Geheimrat Dr. von Ravenstein zum Wort und gibt, um Entstellungen vorzubeugen, bekannt, daß die Futtermittelverteilungen an die einzelnen Kommunalverbände gleichmäßig stattgefunden haben; es wurde dies zahlenmäßig festgestellt. Hierüber findet eine längere Erörterung statt. Herr Geheimrat gibt ferner bekannt, daß der Kreis bald 55 000 Zentner Kartoffeln durch den Kaufmann Kadelbach in Guhrau zu liefern hat; er bittet dringend, noch vor Eintritt des Winters zu liefern, damit der Not abgeholfen werden kann.

Von den Kartoffeln, die vor dem 10. Oktober schon verkauft worden sind, sei es zu Speise- oder andern Zwecken, dürfen die gesetzlichen 10 Prozent nicht geliefert werden. — Die künstliche Düngerfrage erübrigt sich, da sämtliche Fabriken ausverkauft haben. Es wird dringend der Anbau von Gründüngung zum Ersatz des fehlenden Stickstoffs geraten. — Ein Antrag auf Erlangung von Höchstpreisen für Sämereien wird vom Vorsitzenden bei der Kammer gestellt werden. Die Arbeiterfrage wird vom Vorsitzenden erörtert, er schlägt vor, deutsch-russische Rückwanderer sesshaft zu machen. — Herr Dr. von Gerhardt, Dozent der Staatswissenschaften hält einen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>stündigen, hochinteressanten Vortrag über: „Englands Kampf gegen die deutsche Volkswirtschaft.“ Redner sagt am Eingange seines Vortrages, nicht Frankreich, mit seinen Nebancheideen sei die Triebfeder zu dem großen, blutigen Kriege gewesen, sondern nur der Konkurrenzneid der Engländer gegen unseren blühenden Handel. — Dr. v. Gerhardt behandelt in seinem Thema die Entstehung des Handels, der Industrie und Landwirtschaft der beiden Länder Deutschland und England aus dem Anfang des achtzehnten Jahrhunderts bis zum heutigen Tage; er erntete reichen Beifall und den Dank sämtlicher Anwesenden durch den Herrn Vorsitzenden.

**Landwirtschaftlicher Verein Döhrenfurth, Kreis Wohlau.** Mit der Versammlung am 23. November nahm der Verein im zweiten Kriegsjahr seine Tätigkeit auf. Nach einer Huldigung für unseren Kriegsherrn warf der Herr Vorsitzende, Administrator Weiß einen Rückblick auf das verfloffene Jahr, gab seinem Bedauern über die unberechtigten Angriffe auf die Landwirtschaft Ausdruck und wies auf die Bezugsquellen von Streumaterial und Sämereien hin. In dem Vortrage „Ratschläge zur Durchfütterung unserer Viehbestände“ zeigte sich Direktor Thieremin wie immer als gewandter Redner. Er verstand es, in klarer Ausführung und trefflichen Beispielen die Anwesenden mehr als zwei Stunden in Spannung zu halten. Die Zuhörer wurden mit den bisher getroffenen und gewaltig in das landwirtschaftliche Getriebe einschneidenden Maßnahmen der Staatsbehörde vertraut gemacht und empfingen mancherlei praktische Belehrung über Sparsamkeit in der Fütterung, besonders mit Einweihaltigen Futtermitteln und über vorteilhafte Zubereitung des Futters. Mit Aufmerksamkeit vernahm man auch die Hinweise auf vielfach minderartige Handelsfuttermittel und recht beachtenswert war die Belehrung bezüglich eines Verteilungsplanes im Verbrauch seiner Futtermittel. Mit vielfacher Fragestellung wurde der Herr Vortragende in der Debatte bestürmt, der auch nunmehr in unermüdlicher und klarer Weise jedermann belehrte. Wegen vorgerückter Stunde wurde die Erledigung der beiden letzten Punkte der Tagesordnung für die nächste Sitzung vorbehalten.

**Aufstellung eines Hengstes in Ramnig, Kr. Grottkau.**

Gemäß § 12 Abs. 2 der Hengstförordnung vom 6. April 1912 — Amtsblatt S. 153 — genehmige ich, bis zur nächsten ordentlichen Föderung, die weitere Aufstellung und Benutzung des Hengstes „Prinz Ratibor“ in Ramnig, Kreis Grottkau; der Hengst (schwarz, ohne Abzeichen, Geburtsjahr 1904) ist durch Verkauf vom

Gutsbesitzer Alfons Fränzel in den Besitz des Bauergutsbesizers Paul Strziga in Ramnig übergegangen.

Oppeln, den 22. November 1915.

Der Regierungspräsident.  
J. B.: Kley.

**Aufsätze und Bekanntmachungen.****An unsere Gerste bauenden Berufsgenossen.**

(Nachdruck erwünscht.)

Am 30. Oktober d. Js. hat in Berlin eine Aufsichtsratsitzung der Gersten-Verwertungsgesellschaft stattgefunden, an der zum erstenmal die auf Vorschlag des Deutschen Landwirtschaftsrates zugewählten landwirtschaftlichen Mitglieder teilgenommen haben. — Zur Veratung stand in der Hauptsache die Frage der Versorgung der Gerste verbrauchenden Industrien mit dieser Frucht. Dabei wurde festgestellt, daß Süd- und Westdeutschland bisher wesentlich mehr Gerste abgeliefert haben, als Mittel- und namentlich Ostdeutschland, — zweifellos eine Folge der schlechten Futter- und Getreideernte in diesen Landesteilen, aber auch der durch Ungunst der Witterung veranlaßten Rückständigkeit aller landwirtschaftlichen Arbeiten; vielfach soll auch die Art und Weise der Bewertung der Gerste, die Bonitierung, Anstoß erregt haben.

Die unterzeichneten landwirtschaftlichen Mitglieder des Aufsichtsrates mußten ihrerseits anerkennen, daß fast alle Gerste-Industrien in eine gewisse Notlage geraten würden, wenn nicht mehr Gerste zur Ablieferung gelange, als bisher; das muß aber, auch im Interesse der Heeresversorgung, vermieden werden.

Die Vertreter der Gerste-Industrien ihrerseits waren bereit, den Wünschen der Landwirte bezüglich besserer Bewertung der Industriegerste Rechnung zu tragen, und so einigte man sich schließlich auf folgenden Beschluß:

„Für gute, gesunde, trockene Gerste, welche sich zu Brauzwecken eignet, wird in den futterarmen Gegenden Mitteldeutschlands und dem Osten Mt. 40.— für 100 kg bezahlt. Für Gerste, welche mit Mängeln behaftet ist, wird der Preis entsprechend gemindert.

Die Beurteilung sämtlicher Industriegersten wird von seiten der G. B. G. nach dem Beschluß der heutigen Aufsichtsratsitzung in entgegenkommender Weise erfolgen.“

Die Unterzeichneten bringen diesen Beschluß hierdurch zur Kenntnis ihrer Berufsgenossen und verbinden damit die dringliche Aufforderung, nunmehr von der ersten beschlagnahmten Hälfte ihrer Gerstenernte sobald und soviel als möglich zur Ablieferung zu bringen.

Die deutsche Landwirtschaft muß auch hier wieder beweisen, daß sie bereit ist, ihre eigenen Interessen hinter die größeren vaterländischen Interessen zurückzustellen.

Oberamtmann Albinus-Baskotsch-Westpreußen,  
Rittergutsbesitzer Claassen-Bronow } Posen,  
Güterdirektor Riok-Markowicz }  
Ökonomierat Rosch-Deutschler-Großwieraue } Schles.  
Rittergutsbesitzer von Westky-Carlsdorf }

## Bekanntmachung der Reichsfuttermittelfstelle, betr. Höchstpreise für Gersten- und Malzkaffee, Graupen, Grünen, Hafer- flocken, Hafergrüße und Hafermehl.

Die Bekanntmachung über Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September (Reichs-Gesetzbl. S. 607) läßt es uns wünschenswert erscheinen, die Preise bekanntzugeben, zu deren Einhaltung einzelne Gruppen der Gerste verarbeitenden Betriebe sowie die Hafernahtmittenfabriken für die Abgabe der von ihnen her-

gestellten Erzeugnisse an Verbraucher sich uns gegenüber verpflichtet haben.

Solche Höchstpreise sind festgesetzt für Gersten- und Malzkaffee, für Graupen und Grüze sowie für Haferflocken, Hafergrüße und Hafermehl.

1. Mit dem Verband der deutschen Getreidekaffee- und Malzfabrikanten ist vereinbart worden, daß für



den Verkauf an Verbraucher folgende Höchstpreise nicht überschritten werden dürfen:

für Gerstenkaffee lose in Säcken 40 Pf. für 1 Pfd.  
 „ Malzkaffee 50 „ „ 1 Pfd.  
 „ „ in geschl. Paketen 55 „ „ 1 Pfd.-Paket.

2. Mit der Graupenzentrale G. m. b. H. in Charlottenburg ist vereinbart, daß als Kleinhandelspreise für den Verkauf an Verbraucher zu gelten haben: für Grüze und Graupen Nr. 6 40 Pf. für 1 Pfd.  
 „ Graupen „ 5 42 „ „ 1 „  
 „ „ „ 4-3 43 „ „ 1 „  
 „ „ „ 2-1 45 „ „ 1 „  
 „ „ „ 0-<sup>9</sup>/<sub>10</sub> 49 „ „ 1 „

Für Gerstenmehl ist ein Höchstpreis von 29 Pf. für das Pfund für den Kleinhandel festgesetzt.

3. Mit der Hafer-Einkaufsgesellschaft m. b. H. ist vereinbart worden, daß bei dem Verkauf der Erzeugnisse der Hafernährmittelfabriken an Verbraucher folgende Höchstpreise einzuhalten sind:

für Haferflocken und Hafergrüze lose in Säcken 55 Pf. für 1 Pfd.,  
 für Haferflocken und Hafergrüze in Paketen 65 Pf. für das 1 Pfd.-Paket,  
 für Hafermehl lose in Säcken 66 Pf. für 1 Pfd.,  
 für Hafermehl in Paketen 37 Pf. für das  $\frac{1}{2}$ -Pfd.-Paket.

Berlin, den 26. November 1915.

Reichsfuttermittelstelle  
 Scharmer.

## Neue Vereinbarungen über Höchstpreise für Superphosphat, Ammoniat-Superphosphat und andere Düngemittel.

Mitteilungen der Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums.

Im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten fanden Verhandlungen zwischen Vertretern der Düngersfabriken und der landwirtschaftlichen Körperschaften statt, die eine Einigung über die Preise für Superphosphat, Ammoniat-Superphosphat und andere Düngemittel bis auf weiteres herbeiführten.

Dabei ist, wie bereits früher, die Abmachung getroffen, daß die Düngersfabriken verpflichtet sind, fernere Lieferungen an diejenigen Firmen, Händler oder Privatpersonen, die zu höheren als den festgesetzten Preisen künstliche Düngemittel anbieten oder verkaufen, zu versagen.

Es wird daher ersucht, von allen hierauf bezüglichen Vorkommnissen der Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums, Berlin W. 9, Leipziger Platz 7, zur weiteren Veranlassung unverzüglich Kenntnis zu geben.

Die Eisenbahnwagen sind in der Herbstzeit durch die Beförderung von Rüben und Kartoffeln, sowie von Kohlen zur Deckung des Winterbedarfes außerordentlich in Anspruch genommen, so daß die Beförderung des Kunstdüngers während dieser Zeit etwas wird zurückgestellt werden müssen. Dagegen erscheint es erwünscht, sobald wieder Wagen verfügbar sind, unverzüglich mit der Versendung der Düngemittel vorzugehen.

Zu den nachstehenden Listen ist folgendes zu bemerken:

1. Sind die Preise ab Waggon auf der Station des Lieferwerkes vereinbart, so gelten sie für Mengen von 5000 kg und mehr.

Bei Mengen unter 5000 kg ist der Verkäufer berechtigt, dem Preis die nachweislich bezahlte Fracht sowie 50 Pf. für 100 kg zuzuschlagen.

2. Sind die Preise frachtfrei Empfängerstation vereinbart, so gelten sie für Bezüge von Wagenladungen von mindestens 10 000 kg.

Bei Bezügen unter 10 000 kg greifen folgende Bestimmungen Platz:

a) erfolgt der Versand vom Lieferwerk nach der Station des Verbrauchers, so trägt letzterer die Mehrfracht gegenüber dem Frachtsatz bei Bezügen von 10 000 kg; bei Mengen unter 5000 kg ist Verkäufer berechtigt, 50 Pf. für 100 kg zuzuschlagen;

b) erfolgt die Lieferung ab ständigem Lager des Verkäufers, so ist letzterer berechtigt, zu den festgesetzten Preisen 50 Pf. für 100 kg zuzuschlagen; hat Verkäufer auf Grund vorstehender Bedingungen selbst einen Frachtsatz bezahlt, so ist er berechtigt, diesen beim Weiterverkauf aufzuschlagen.

3. Sind die Preise ab Frachtausgangsstation vereinbart, so hat der Empfänger nur die Fracht von dieser Station bis zu seiner Empfangsstation zu tragen, gleichgültig ab welcher Station die Ware geliefert wird; Mehr- oder Minderfrachten sind zu verrechnen.

4. Die Preise verstehen sich für sämtliche Düngemittel mit Ausnahme von Thomasphosphatmehl und Kalkstickstoff für lose verladene Ware, ohne Verpackung.

Bei Lieferung in Gewebefäcken (Zute, Baumwolle usw.) kann ein Aufschlag von 1,50 M für 100 kg, in haltbaren Papierfäcken von 0,50 M für 100 kg berechnet werden. Bei Lieferung in Käuferfäcken, die franko Station des Lieferwerkes zu stellen sind, kann eine Füllgebühr von 0,20 M für 100 kg berechnet werden.

Bei Lieferung in Säcken erfolgt die Berechnung brutto für netto.

Als Verbraucherpreise wurden vereinbart:

A. Superphosphate und Mischungen von Superphosphat mit schwefelsaurem Ammoniat oder Natrium-Ammoniumsulfat und Kali.

Die Preise sind für drei Gebiete vereinbart.

**Gebiet I umfaßt:**

Pommern, Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien, Brandenburg-Ost (d. i. östlich der Linie Belgig—Wiesenburg—Berlin—Oranienburg—Strelitz).

**Gebiet II umfaßt:**

Mittel- und West-Deutschland, Königreich Sachsen, Schleswig-Holstein, beide Mecklenburg, Brandenburg-West (d. i. an und westlich der Linie Belgig—Wiesenburg—Berlin—Oranienburg—Strelitz).

**Gebiet III umfaßt:**

Königreich Bayern einschl. Pfalz, Königreich Württemberg mit Fürstentum Hohenzollern, Großherzogtum Baden, Elsaß-Lothringen, Provinz Starkenburg und Rheinhessen des Großherzogtums Hessen.

**1. Reine Superphosphate.**

Bei einem Gehalt an wasserlöslicher Phosphorsäure von

	16 % u. darüber	14—15,99 %	12—13,99 %	10—11,99 %
Preise für 1 kg wasserlösliche Phosphorsäure				
Gebiet I . . . . .	58 Pf.	62 Pf.	66 Pf.	72 Pf.
II . . . . .	62 "	66 "	72 "	76 "
III . . . . .	60 "	64 "	70 "	73 "

**2. Mischungen von Superphosphat mit schwefelsaurem Ammoniak bzw. Natrium-Ammonium-sulfat.**

Bei einem Gesamtgehalt von Stickstoff und wasserlöslicher Phosphorsäure von

	16 % u. darüber	14—15,99 %	12—13,99 %	10—11,99 %
Preise für 1 kg %				

Gebiet I:				
wasserl. Phosphorsäure	60 Pf.	64 Pf.	68 Pf.	72 Pf.
Ammon.-Stickstoff	210 "	210 "	210 "	210 "

Gebiet II:				
wasserl. Phosphorsäure	64 "	68 "	72 "	76 "
Ammon.-Stickstoff	210 "	210 "	210 "	210 "

Gebiet III:				
wasserl. Phosphorsäure	62 "	66 "	70 "	73 "
Ammon.-Stickstoff	210 "	210 "	210 "	210 "

**3. Ammonial-Superphosphat und Natrium-Ammoniumsulfat-Superphosphat, denen Kali zugemischt ist.**

	Preise für 1 kg %
Wasserlösliche Phosphorsäure . . .	wie zu 2
Ammonial-Stickstoff . . . . .	wie zu 2
Wasserlösliches Kali (K <sub>2</sub> O) . . . .	40 Pf.

**Besondere Lieferungsbedingungen:**

**Fracht:** Die Preise gelten für Gebiet I und II frachtfrei Vollbahnstation des Empfängers. Für Gebiet III erfolgt die Frachtberechnung auf Grund der Ausgangsstation Wingen.

**Zahlung:** Barzahlung mit 1½ vom Hundert Abzug

**B. Stickstoffhaltige Düngemittel.**

Die Preise sind für zwei Gebiete vereinbart:

**Gebiet I umfaßt:**

Orte unmittelbar an der Elbe und westlich der Elbe.

**Gebiet II umfaßt:**

Orte östlich der Elbe.

**1. Natrium-Ammoniumsulfat.**

Preise für 1 kg % Ammonstickstoff.

Gebiet I . . . . . 148 Pf.

Gebiet II . . . . . 149 "

**2. Kalstickstoff.**

Gebiet I und II . . . 147 "

**Besondere Lieferungsbedingungen für 1 und 2:**

**Fracht:** Die Preise gelten für 1 frachtfrei Vollbahnstation oder Schiffslandeplatz des Empfängers, für 2 frachtfrei allen deutschen Stationen oder Schiffslandeplatz des Empfängers.

**Zahlung:** Barzahlung ohne Abzug.]

Preise für 1 kg % Gesamtstickstoff

3. Blutmehl . . . . . 260 Pf. ]

4. Hornmehl . . . . . 220 "

5. Ledermehl, Wollmehl und alle sonstigen Stickstoffträger (entfettet) außer 1 bis 4:

a) durch Dämpfen oder Behandlung mit Schwefelsäure aufgeschlossen . . . . . 180 "

b) roh, d. h. nicht wie vorstehend aufgeschlossen, aber entfettet 40 "

**Besondere Lieferungsbedingungen für Nr. 3 bis 5:**

**Fracht:** Frei Waggon Station des Lieferwerkes.

**Zahlung:** Barzahlung ohne Abzug.

**C. Stickstoffhaltiger aus dem Ausland eingeführter Guano:**

Preise für 1 kg %

**a) Roh:**

Gesamtstickstoff . . . . . 210 Pf.

Gesamtphosphorsäure . . . 40 "

Kali . . . . . 40 "

**b) Aufgeschlossen:**

Gesamtstickstoff . . . . . 230 Pf. ]

Wasserlös. Phosphorsäure 64 "

Wasserlösliches Kali . . . 40 "

**Besondere Lieferungsbedingungen:**

**Fracht:** Frei Waggon Station des Lieferwerkes.

**Zahlung:** Barzahlung mit 1½ vom Hundert Abzug.



**D. Organische Mischdünger.**

Mit Schwefelsäure aufgeschlossen.

Preise für 1 kg %

Gesamtstickstoff . . . . . 180 Pfd.

Wasserlös. Phosphorsäure 60 "

**Besondere Lieferungsbedingungen:**

Fracht: Frei Waggon Station des Lieferwerkes.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

**E. Knochenmehl.**

(Aus entfetteten Knochen hergestellt.)

Unentleimtes, gedämpftes sowie entleimtes, ferner Stampfmehl, Trommelmehl, Fleischdüngemehl, Fischdüngemehl, Fleischnochenmehl, Kadaverdüngemehl und ähnliches, in handelsüblicher feiner Mahlung

Preise für 1 kg %

Gesamtstickstoff . . . . . 210 Pfd.

Gesamtphosphorsäure . . . . . 40 "

**Besondere Lieferungsbedingungen:**

Fracht: Frei Waggon Station des Lieferwerkes.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

**F. Thomaspophosphatmehl.**

Die Preise sind für zwei Verkaufsabschnitte vereinbart:

I. Von jetzt bis 31. Dezember 1915.

II. Vom 1. Januar 1916 bis 15. Juli 1916.

Preise für 1 kg %

**Verkaufsabschnitt I:**

Gesamtphosphorsäure . . . . . 26 Pfd.

Zitronensäurelös. Phosphorsäure 30 "

**Verkaufsabschnitt II:**

Gesamtphosphorsäure . . . . . 28½ Pfd.

Zitronensäurelös. Phosphorsäure 33 Pfd.

Der übliche Verbraucherrabatt von 16 Pfd. für 100 kg ist bei der Berechnung abzuziehen.

**Besondere Lieferungsbedingungen:**

Fracht: Frei Waggon Frachtausgangsstation Rote Erde bzw. Diedenhofen.

Die Frachtausgangsstation Rote Erde gilt nördlich der Bahnlinie Lenggeler — Prüm — Gerolstein — Mayen — Andernach — Coblenz — Gießen — Cassel — Halle — Jüterbog — Luckenwalde — Süd-

ende — Berlin — Cüstrin — Kreuz — Schneidemühl — Bromberg — Thorn — Alexandrowo.

Die Frachtausgangsstation Diedenhofen gilt südlich dieser Bahnlinie.

Die Stationen an der Bahnlinie zählen von Lenggeler bis Südenbe bei Berlin zur Frachtausgangsstation Diedenhofen, von Berlin bis Alexandrowo zur Frachtausgangsstation Rote Erde.

Für Bezüge auf Frachtausgangsstation Rote Erde und Diedenhofen nach Stationen, die 500 Kilometer und mehr von Rote Erde bzw. Diedenhofen entfernt liegen, ist eine Frachtvergütung von 10 % zu gewähren; die Frachtvergütung ist auf die ermäßigten Eisenbahnfrachtsätze für Thomasmehl zu gewähren, indem die entfallenden Beträge nach oben oder unten auf volle Mark abzurunden sind.

**Verpackung:**

Die Lieferung erfolgt nach Wahl der Werke in haltbaren Papiertaschen oder Gewebetaschen.

Wird in Papiertaschen geliefert, so verstehen sich die Preise einschließlich Sack.

Werden Gewebetaschen verwendet, so wird bei Säcken mit 100 kg Fassungsvermögen ein Aufschlag von 40 Pfd. für 100 kg, bei Säcken von 75 kg Fassungsvermögen ein Aufschlag von 56 Pfd. für 100 kg berechnet.

Die Säcke aus Webstoff sind, wenn sie unbeschädigt und zur Versendung von Thomaspophosphatmehl noch verwendbar sind, gegen eine Vergütung von

65 Pfd. für den Sack von 100 kg Fassungsvermögen und

50 Pfd. für den Sack von 75 kg Fassungsvermögen

frei Werk zurückzunehmen.

Die Entscheidung über die Brauchbarkeit der Säcke steht den Werken zu.

Zahlung: Barzahlung mit 1½ vom Hundert Abzug.

Berlin, den 15. November 1915.

**Bekanntmachung****betreffend Abänderung der Verordnung über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelfabrikation vom 16. September 1915-(Reichs-Gesetzbl. S. 585.)**

Vom 25. November 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrates zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

## Artikel I

Die Verordnung über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation vom 16. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 585) wird dahin geändert:

## 1. Der § 14 erhält die Fassung:

Der Reichskanzler kann den Verkehr mit Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation, die aus dem Ausland eingeführt werden, regeln; insbesondere kann er anordnen, daß diese Erzeugnisse an die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft in Berlin zu liefern sind. Er setzt die Bedingungen und Preise für die Lieferung

und den weiteren Absatz fest. Er kann bestimmen, daß Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft werden.

## 2. Im § 15 unter Nr. 1 werden die Worte „§§ 1, 7 oder 14“ ersetzt durch „§§ 1 oder 7“.

## Artikel II

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 25. November 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.  
Delbrück.

## Bekanntmachung

## wegen Festsetzung anderer Preise im Verkehr mit Stroh und Häcksel.

Auf Grund des § 15 der Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel vom 8. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 743) wird folgendes bestimmt:

## Artikel I

Die Grenz- und Höchstpreise für Stroh (§§ 5, 9 der Verordnung) werden erhöht für 1000 Kilogramm um je 15 M für Stroh, das im Dezember 1915, um je 10 M für Stroh, das im Januar 1916, um je 5 M für Stroh, das im Februar 1916 geliefert wird.

## Artikel II.

Der Höchstpreis für Häcksel (§ 10 der Verordnung) wird erhöht um 5 M für 100 Kilogramm.

Dieser Höchstpreis erhöht sich um 15 M für Häcksel, der im Dezember 1915, um 10 M für Häcksel, der im Januar 1916, um 5 M für Häcksel, der im Februar 1916 geliefert wird.

## Artikel III.

Diese Bestimmungen treten am 29. November 1915 in Kraft. Die Bestimmungen unter III der Anordnung zur Ausführung der Verordnung über den Verkehr mit Stroh usw. vom 18. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 773) bleiben unberührt.

Berlin, den 27. November 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.  
Delbrück.

## Bekanntmachung

## über die Festsetzung der Preise für Wild.

Vom 22. November 1915.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 716) wird über die Regelung der Wildpreise folgendes bestimmt:

## I.

Der Preis für Wild darf beim ersten Verkaufe für beste Ware folgende Sätze nicht überschreiten:

bei Rot- und Damwild für 0,5 kg mit Dede	0,60 M
„ Rehwild für 0,5 kg mit Dede	0,70 „
„ Wildschweinen für 0,5 kg mit Dede	
(Schwarte)	0,55 „
„ Hasen für das Stück mit Fell (Balg)	3,75 „
„ Kaninchen für das Stück mit Fell (Balg)	1,00 „
„ Fasanenhähnen für das Stück mit Federn	2,50 „
„ Fasanenhenne für das Stück mit Federn	1,75 „

Diese Preise gelten nicht für den Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht Mengen von mehr als 10 Kilogramm zum Gegenstande hat.

## II.

Insofern für Wild gemäß § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 716) Höchstpreise für die Abgabe im Kleinhandel

an den Verbraucher festgesetzt werden, dürfen sie für beste Ware folgende Sätze nicht überschreiten:

bei Rot- und Damwild für 0,5 kg	1,40 M
„ Rehwild „ 0,5 „	1,80 „
„ Wildschweinen „ 0,5 „	1,10 „
„ Hasen für das Stück ohne Fell	4,50 „
mit „	5,00 „
„ Kaninchen „ „ ohne „	1,30 „
mit „	1,60 „
„ Fasanenhähnen „ „ mit Fed.	3,50 „
„ Fasanenhennen „ „	2,50 „

Bei abweichender Anordnung der Grundpreise gemäß § 3 der Verordnung des Bundesrats vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 716) tritt eine entsprechende Änderung dieser Sätze ein.

## III.

Diese Bestimmung tritt mit dem 1. Dezember 1915 in Kraft.

Berlin, den 22. November 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.  
Delbrück.

## Einlagerung von Kalk zu Düngezwecken.

Die Düngesalklieferungen fallen zum größten Teil in das Frühjahr und den Herbst. Wenn nun die Kalkwerke schon in Friedenszeiten mit Bestellungen überlastet sind, wodurch infolge Waggonmangels oft Lieferungsverzögerungen entstehen, gilt das um so mehr für die gegen-

wärtige Kriegszeit, in der es erst recht an Eisenbahnwagen mangelt und oft ganze Strecken wegen Truppenverschiebungen gesperrt sind. Die Landwirte seien daher darauf hingewiesen, ihren Bedarf an Düngesalk frühzeitig, d. h. in den Monaten Dezember, Januar bezw. Juni,



Zuli zur Lieferung zu bestellen. Sie können den Kalk einlagern, ohne Gefahr zu laufen, daß er größere Verluste an seinem Düngewert erleidet. Der Verein Deutscher Kalkwerke weist in einem Schreiben an die L.-R. auf die Möglichkeit einer Kalkfeinlagerung hin. Hiernach biete die Einlagerung von gemahlenem kohlen-saurem Kalk bezw. gemahlenem Mergel keine Schwierigkeiten, da dieser Kalk, in genügend trockenem Lagerraum aufbewahrt, beim Lagern nicht leidet. Dagegen zieht gemahlener gebrannter Kalk und ungemahlener gebrannter Kalk sogenannter Stückkalk, leicht Kohlen-säure und Wasser an, und geht dann in kohlen-sauren bezw. gelöschtem Kalk über. In Säcken bezw. Holzfässern kann daher gemahlener oder ungemahlener gebrannter Kalk nicht aufbewahrt werden. Er wird daher zweckmäßig unverpackt in gut geschlossenen, trockenen Schuppen, Scheunen

oder gemauerten, betonierten Behältern auf Haufen geschüttet, gelagert. Er zieht zwar auch dann noch Wasser an, aber es bildet sich hierbei nur eine dünne Deckschicht aus gelöschtem Kalk, welche die große Masse des gelagerten Kalkes einschließt und die weitere nachteilige Einwirkung der Luft auf den darunterliegenden Kalk verhindert. So gelagert, kann frischer gebrannter Kalk einige Monate ohne nennenswerte Verluste aufbewahrt werden. Diese Angaben des Vereins Deutscher Kalkwerke sind im allgemeinen zutreffend. Die Landwirthe seien daher darauf hingewiesen, ihren Bedarf an Düngerkalk rechtzeitig zu decken und auf die oben erwähnte Art und Weise aufzubewahren. Dadurch sind sie der Gefahr der Lieferungsverzögerung enthoben und in der Lage, die Kalkung von Wiesen und Äckern rechtzeitig vorzunehmen.

## Fürs Haus.

### Matthias Claudius, der Wandsbeker Bote, als Bauernfreund und Patriot.

(Zur Erinnerung an seinen hundertjährigen Todestag.)

(Wegen Raum-mangel verspätet.)

Der Krieg läßt für die stillen Dichter und Denker wenig Raum. Doch soll der Name eines Mannes nicht vergessen werden, dessen hundert-jähriger Todestag auf dieses Jahr fällt, und der zu den Helben des Geistes gehört: es ist **M a t t h i a s C l a u d i u s**, der Wandsbeker Bote genannt, weil er den größten Teil seines Lebens in Wandsbeck bei Hamburg zugebracht hat. Von hier ließ er seine zahlreichen Schriften ausgehen, und in den Jahren 1770—1775 gab er daselbst im Auftrage des Freiherrn v o n S c h i m m e l m a n n für dessen Gutsunterthanen eine Zeitschrift „Der Wandsbeker Bothe“ heraus. Claudius ist am 15. August 1740 in Reinsfeld bei Lübeck geboren und am 21. Januar 1815 in Hamburg gestorben und in Wandsbeck begraben; ihm gebührt das Verdienst, daß er als einer der ersten unter den deutschen Schriftstellern die Bedeutung des Bauernstandes für den Staat erkannt und in seinen Liedern besungen hat; er hat die Tugenden des Landmannes, seinen Fleiß, seine Zufriedenheit, sein Gottvertrauen gefeiert. Claudius ist selbst in diesen Tugenden gewandelt; er ist ein Muster kindlichen Gottvertrauens und christlicher Sorglosigkeit, mit den Augen des Glaubens hat er die Natur angeblickt. Im Schleißchen Provinzialgesangbuche stehen noch heut seine beiden geistlichen Volkslieder: „Der Mond ist aufgegangen“ und „Wir pflügen und

wir streuen den Samen auf das Land“. Der berühmte Dichter hat sich seiner schlichten Gattin, der Tochter eines einfachen Zimmermanns vom Lande, nicht geschämt; er benannte sie gern mit dem Rosenamen: „Mein Bauernmädchen“.

Als Patriot hat der Bote die deutschen Tugenden der Tapferkeit, der Keuschheit und Treue verherrlicht. In einer Zeit, in welcher die Mehrzahl unter den Gebildeten und Gelehrten dem weltlichen Wesen huldigte, ist Claudius als Herold des „Deutschtums“ aufgetreten. Gegen Englands hinterlistigen Übersall auf das friedliche Dänemark schleudert er Worte heiligen Zornes; auch läßt er seinen Sohn Johannes als Kriegsfreiwilligen gegen England eintreten. Wie er über den Krieg dachte, geht aus seinem Gedichte hervor, das er aus Anlaß des bayerischen Erbfolgekrieges verfaßt hat:

„S' ist Krieg! S' ist Krieg! O Engel Gottes  
wehre

Und rede du darein!

S' ist leider Krieg — und ich begehre  
Nicht schuld daran zu sein!“

Einen Einblick in das fromme, patriotische Gemüt des Dichters gewährt uns seine „Predigt eines Laienbruders zu Neu-jahr 1814“:

„Und Ihr, Ihr Traurige und Betrübte, die Ihr, nahe und fern, trostlos steht, und über Euren Verlust, über Eure Söhne, Eure Freunde und Geliebte weint, verzaget nicht! Und wenn der Trost, daß sie für Freiheit und Vaterland gelitten haben und gestorben sind, Euch nicht trösten kann; hier ist eine Aussicht, die über Tod und Grab und über alles, was irdisch ist, erheben und Eure Thränen trocken kann:

Es woll' uns Gott gnädig sein und seinen Segen  
geben.  
Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht'  
zum ewigen Leben;  
Daß wir erkennen sein Werk' und was ihm lieb  
auf Erden,

Und Jesus Christus, Heil und Stärk', bekannt  
den Heiden werde;  
Und sie zu Gott belehre! Amen!" Möge uns  
Claudius' Name zu Kraft und Trost in dieser  
ernsten Zeit dienen!  
Friedewald-Fürtich.

## Fragelasten A.

Für die laufende Nummer bestimmte Fragen und Antworten  
können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis spätestens  
Montags vormittags der Schriftleitung vorliegen.

Anonyme Einsendungen finden keine Berücksichtigung.

Verbindlichkeiten irgend welcher Art oder eine Haftpflicht kann  
auf Grund der im Fragekasten mitgeteilten Erfahrungen,  
Auskünfte und Meinungsäußerungen nicht abgeleitet werden.

**Frage 778. Roggenlieferung.** Wieviel betragen  
4 Meuschffel 25 l Roggen nach dem heutigen Ge-  
wicht? Auf welche gesetzlichen Bestimmungen gründet  
sich die Umrechnung, oder welche amtliche Stelle be-  
scheinigt ihre Richtigkeit? M. L. M.

**Frage 779. Rübeneinmieten.** Wie mietet man  
am zweckmäßigsten Rudertrüben zu Futterzwecken ein?  
Dieselben sollen sich bis zum Frühjahr halten. Könnte  
man auch Rüben, die etwas gefroren, ohne Gefahr ein-  
mieten?

Der Aufmerksamkeit des Fragestellers hätte es nicht  
entgehen sollen, daß in dem Aufsatz „Zwei zurzeit beson-  
ders wichtige landwirtschaftliche Fragen“ in Heft 45,  
S. 1202—1205, seine Frage sehr ausführlich beant-  
wortet ist, außerdem auch wiederholt im Fragekasten.  
Schriftleitung.

**Frage 780. Mienthermometer.** Welche Firmen  
liefern Mienthermometer?

**Frage 781. Abzug vom Höchstpreis.** Es sind mir  
vom Unterhändler pro Zentner abgeliefertes Getreide  
10 Pfennige und für Abtragen extra 3 Pfennige vom  
Höchstpreise abgezogen worden. Muß ich mir den Ab-  
zug gefallen lassen?

**Frage 782. Verfütterung gebeizten Weizens.**  
Gibt es ein Mittel, mit Corbin eingebeiztes Weizen-  
saatgut zum tierischen Genuß wieder brauchbar zu  
machen? G. in S. (Kr. Pienitz).

**Frage 783. Jagdpacht.** Besitze 30 Morgen Land,  
welches ich zum Weiden verpachtet habe. Bin jetzt  
mit dem Jagdpächter in Zwistigkeiten geraten, weil er  
mir dauernd unverschämten Schaden macht, und be-  
absichtigt deshalb, ihm das Jagdrecht zu entziehen und  
den Ader unbejagt lassen. Bitte sachverständige Fach-  
genossen, die Sache zu beurteilen, ob ich dies darf  
oder nicht. F. K., Görbersdorf.

**Antwort 783. Jagdpacht.** Es ist ein Irrtum,  
wenn Sie meinen, Sie hätten Ihre 30 Morgen zur  
Jagdnutzung verpachtet. Dazu haben Sie gar kein  
Recht, Ihre 30 Morgen gehören gesetzmäßig zum ge-  
meinschaftlichen Jagdbezirk, der aus den Flächen der  
Gemeindeglieder, soweit sie nicht mit 75 Hektar  
einen Eigenjagdbezirk bilden, besteht und vom Jagd-  
vorsteher (Gemeindevorsteher) verpachtet wird. Vor  
der Jagdverpachtung steht allerdings jedem Jagd-  
genossen unter Beobachtung gewisser formeller Vor-  
schriften ein Einspruchsrecht zu, nachher haben Sie  
aber nichts mehr mitzureden, es sei denn, daß das  
ganze Verfahren bei der Jagdverpachtung den Vor-  
schriften der Jagdordnung v. 15. Juli 1907 nicht ent-  
sprochen hätte und damit der Jagdpachtvertrag nichtig  
wäre. Also ohne weiteres können Sie dem Jagdpächter  
die Jagdnutzung nicht entziehen und den Ader un-  
bejagt lassen. Hingegen können Sie nicht gehindert  
werden, einen eigenen Jagdbezirk aus den 30 Mg.  
zu bilden, wenn Sie dieselben dauernd und voll-

ständig gegen den Einlaß von Wild ein-  
friedigen. Auf solchen Jagdbezirken darf die Jagd  
auf Flugwild nur mit Genehmigung der Jagdpolizei-  
behörde (Landrat) ausgeübt werden. Auch ob eine  
Grundfläche dauernd und vollständig eingefriedigt  
ist, entscheidet auf Antrag eines Beteiligten der Land-  
rat. Ich glaube, daß der Preis der Arznei in keinem  
Verhältnis zur Schwere der Krankheit stände. Ohne  
kleinere Beschädigungen läßt sich die Jagd wohl kaum  
ausüben. Gegen dauernde „unverschämte“ Be-  
schädigung können Sie sich durch Klage auf Entschädigung  
wehren. Br.

**Frage 784. Handbuch für Kartoffel-Sachver-  
ständige.** Gibt es ein landwirtschaftliches Buch, in  
welchem die gangbarsten Kartoffelsorten, ihre haupt-  
sächlichsten Unterscheidungsmerkmale beschrieben sind?  
Gibt es ein Handbuch für Kartoffelsachverständige und  
Kartoffelkrankheiten? J. B. in Gr. (Kr. Glogau).

**Antwort 784. Handbuch für Kartoffel-Sach-  
verständige.** Ein Handbuch für Kartoffelsachverständige  
gibt es m. W. nicht. Gute Bücher, welche auch über  
Sorten und Krankheiten der Kartoffeln wichtige An-  
gaben enthalten, sind diejenigen von Geh. Reg.-Rat  
Professor Dr. Werner, Berlin, und Professor Dr.  
Nemm, Bonn über Kartoffelbau. (Zu beziehen durch  
den Buchhandel.) Zahlreiche Sorten finden Sie  
ferner beschrieben in den Berichten der Kartoffelkultur-  
station und der Saatgutwirtschaft von Seiner-Majestät  
Kaiserlichen, welche alljährlich, etwa im Februar,  
in der Zeitschrift für Spiritusindustrie veröffentlicht  
werden. O.

**Frage 785. Wiesenverbesserung.** Ich habe eine  
große Wiese, am Flusse gelegen, hoch liegend, so daß  
nur ein kleiner Teil zeitweise überschwemmt ist und  
etwas morastig. Die Wiese ist in Parzellen eingeteilt,  
die durch kleine Wassergräben bezogen. Ränale getrennt  
sind. Seit etwa 20—30 Jahren ist nichts für die Wiese  
getan worden und hat sich schädliches Unkraut zuerst  
an den morastigen Stellen und dann weiter verbreitet.  
Dennoch gibt die Wiese wegen ihrer guten Lage trotz-  
dem noch annehmbares Heu. Was soll ich nun tun,  
um die Wiese so zu verbessern, daß sie Steppengras  
gibt? Soll ich umadern, Alee säen oder Dung werfen?  
Dz. in D. (Kr. Dypeln).

**Frage 786. Drainagebeihilfen.** Beabsichtige  
etwa 100 Morgen meines Gutes zu drainieren, wozu  
ein Kapital von 8—10 000 M. erforderlich ist, welches  
ich nicht flüssig habe. Frage daher ergebenst an, ob  
es ein staatliches Institut oder irgend eine Kasse gibt,  
die zu solchen Ausführungen von Drainagen das  
Darlehn gibt und unter welchen Bedingungen die Rück-  
zahlung zu erfolgen hat.

**Antwort 786. Drainagebeihilfen.** Mit der Be-  
schaffung von Darlehen für private Meliorationen wie  
Drainagen, Wiesenverbesserungen usw. ist es leider  
noch verhältnismäßig schlecht bestellt. In Frage käme  
die Provinzialhilfskasse und die Landeskulturrenten-  
bank, Breslau II, Gartenstr. 74, Landeshaus. Die  
Provinzialhilfskasse z. B. beleihet jedes land- und forst-  
wirtschaftlich benutzbare Grundstück und gewährt u. B.  
auch hinter die landschaftlichen Hypotheken noch Dar-  
lehen. Die Beleihung geht bei ländlichen Grundstücken  
bis  $\frac{1}{3}$  des durch den 36fachen Grundsteuerreinertrag  
oder durch eine Lage festgestellten Grundstückwertes.  
Häufig hat die Provinzialhilfskasse m. W. das Darlehen in



3½ bezw. 4proz. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen zum Nennwerte derselben zu 3¼ bezw. 4¼ Prozent Zinsen hergegeben. Die Tilgungsfrist soll 50 Jahre nicht übersteigen. Nähere Auskunft können Sie bei den Gemeindevorstehern, Magistraten, Landratsämtern und bei der Hilfskasse selbst erhalten. Meliorationsdarlehne zu günstigen Bedingungen werden Sie aber auch bei den Kreis- bezw. Stadtparkassen erhalten können. Fragen Sie auch da einmal an.

M. Scheibe, Breslau 16.

**Frage 787. Samenlieferung.** Welche Firma oder Lieferant kann für den Bezug von Weizkohl-, Kottkohl-, Wirsing-, Kohlrüben- und Karottensamen empfohlen werden?

A.

**Antwort 787. Samenlieferung.** Es wird auf die in dem anliegenden Heft 12 der „Monatschrift, Seite ... im Bezugsquellenverzeichnis für Samereien genannten größeren Geschäfte verwiesen. Rein.

**II. Antwort 730. Rasse Wände.** Das aus harten Mauersteinen in Kalkmörtel aufgeführte Wohnhaus hat voraussichtlich nur 1½ Stein starke Wände ohne aufsteigende Luftisolierschicht und schlägt durch die für unser Klima zu schwachen Wände der Regen durch. Abhilfe gegen diesen Uebelstand ist in zweierlei Weise zu schaffen möglich. Der eine Weg ist der, daß inwendig die gesamte Wand mit Falzbaupappe benagelt werden und müssen dann, damit Luftwechsel in der Isolierschicht stattfinden kann, nach außen in jeden Pfeiler einige schwache Löcher durch das Mauerwerk gebohrt werden, so daß eine Lüftung in der Isolierschicht möglich ist. Es genügt, wenn in jedem Pfeiler unten und oben je ein Loch gebohrt wird. Die Holzleisten müssen mit kleinen Einschnitten versehen werden, damit auch die Luft durch die einzelnen Leistenfelder durchstreichen kann. Der zweite Weg ist der, daß außen an die Mauer eine senkrechte Wand von Dachziegeln, welche festgebunden werden müssen, oder Schieferplatten auf Latten-Nagelung angebracht wird. Die Kosten werden ungefähr für beide Ausführungen die gleichen sein.

Rudolph Preuß, Breslau II, Gartenstraße 96.

**III. Antwort 739. Verwendung gebeizten Weizens.** (Heft 47.) In der II. Antwort hat sich offenbar ein Rechenfehler eingeschlichen. Wenn auf 10 Btr. = 1000 Pfd. Weizen 1 Liter Formalin 40proz. = 400 g Formaldehyd kommt, kommt auf 1 Pfd. nach Adam Riese 0,4 g und nicht 0,00008 g Formaldehyd! Die Antwort I abstrahiert natürlich von erlassenen Fütterungsverboten.

Dr. Oberstein.

**Antwort 755. Adereschleppe.** (Heft 47.) Auf die Anfrage in Heft 47, Frage 755, Adereschleppe, gebe ich aus eigener Erfahrung folgende Antwort. Ich konnte mit den drei Reifen auch nicht einig werden. Ich nahm dann die zwei großen Reifen vorn hin, in der Mitte wurden sie, die Länge, wie die Egeleichen sind, in die alten Löcher der Reifen mit Schrauben befestigt. Dann nahm ich von einer alten Schreibwanne Holz, was die Länge hatte, daß es beide Reifenbreiten bedeckte. Hinten, in die zwei Reifen, wurden in jede in der Mitte eine Kette von ½ Meter Länge anaebacht und das Schleppeisen daran befestigt. Die Schleppe hat mir diesen Herbst gute Dienste geleistet, wenig Eggen, Walzen fast gar nicht. Die Zugbespannung geht eben in der Mitte mit einem pannhohen Bügel, damit die Reifen nicht kippen, in der Mitte jedes Reifens eine Kette nach Belieben. Aber ein Meter muß sie sein, wegen Stellung. Dann kommt eine Brumstange, an den beiden Enden mit Ringen zum Einmachen der Ketten. In die Mitte der Brumstange ein Halen zum Einhalten der Wäge. Ich kann jedem Landwirt die Schleppe empfehlen.

Robert Berner, Gutsheliger, Ober Mnia, Reg. Breslau

**Antwort 772. Heberichsamenverwertung.** (Heft 48.)

Ich erinnere mich aus der Jugendzeit, daß der Leinsamen zu Kälberfutter im Badofen gedörft, dann in einem mörtelartig ausgearbeitetem mit Blech ausgeschlagenem Klob grob zerstoßen und darauf gefocht wurde. In ähnlicher Weise, denke ich mir, müßte mit dem Heberichsamen verfahren werden. Für Kälber und Pferde dürfte er ebenso wenig ein passendes Futter sein wie Raps, Rapskuchen, Heberichskuchen, also mehr für älteres Jungvieh des Rindviehstalles oder Ochsen.

Br.

**II. Antwort 772. Heberichsamenverwertung.**

Ich würde bei der Elteuerung und Knappheit den Heberich in einer Olfabrik auspressen lassen und das Öl verkaufen. Die Rückstände würde ich in kleinen Gaben an die Milchkuhe verfüttern.

Müdersdorf.

W. Fischbach.

**Antwort 773. Kalk bei Rübenblätterfütterung.**

(Heft 48.) Angewendet hat man zu bewußtem Zwecke Thomasmehl wohl noch niemals. Ich glaube auch nicht, daß die agrikulturmischende Station Ihre Absicht billigen wird. Es wird also nichts anderes übrig bleiben, als 15–20 Gramm phosphorhaltigen Futterkalk pro Tag und Kuh zu geben. Eine gute Nebenwirkung bei Fütterung an tragende Kühe wird die Förderung des Knochengestüßes des Kalbes sein.

Br.

**II. Antwort 773. Kalk bei Führenblätterfütterung.**

Infolge der Beschlagnahme der Schlemmkreide möchte ich Ihnen als Ersatz die Weißfütterung von Kastanien oder Eichen zu den eingesäuerten Rübenblättern empfehlen. Bekanntlich wirken beide infolge ihres Gehaltes an Gerbsäure verstopfend und sind somit bei laxierendem Futter gute Gegenmittel dagegen. Selbstverständlich dürfen die Kastanien oder Eichen nicht entbittert werden. Um die Tiere an den bitteren Geschmack zu gewöhnen, ist es immer nötig, erst mit kleinen Gaben zu beginnen. Kastanien und Eichen sind in letzter Zeit in großen Mengen zu Fütterungszwecken anaboten worden.

R.

**Antwort 775. Rasse Wände im Pferdestall.** Die Rasse des Pferdestalls ist wohl mehr auf die mangelhafte Entlüftung als auf die Feuchtigkeit anzuhängen. Aufsteine der Mauer zurückzuführen. Zur Entlüftung ist dringend ein Dunkschlot (durch die Dede) anzuraten. Solche Schlote stellt man am besten und billigsten aus Tonrohren (mit Haube) der Firma Hoffmann u. Co. Bunzlau her. Auschußware genügt.

Graf Pfeil, Adelsdorf.

**Wegen Raumangel mußte ein Teil Antworten zurückgestellt werden.**

## Neue Bücher.

Der „Deutsche Gartenkalender“ ist jetzt seit 42 Jahren das Lieblingstaschenbuch der deutschen Gärtner, ein Notizbuch zum täglichen Gebrauch, zugleich aber auch ein Ratgeber für alle Fragen des täglichen Berufslebens. Wie alljährlich, so enthält auch diesmal der neue Jahrgang wieder eine Reihe neuer, zeitgemäßer Abhandlungen aus der gärtnerischen Praxis. Wichtige Artikel und Tabellen früherer Jahrgänge finden sich am Schluß des Inhaltsverzeichnisses unter Angabe der Jahrgänge, in denen sie erschienen sind, verzeichnet. Es empfiehlt sich also dringend, auch die früheren Jahrgänge aufzuheben, man beschafft sich damit eine sehr schätzenswerte Bibliothek über alle nur erdenklichen Fragen des gärtnerischen Berufs, die rein aus den Bedürfnissen der Praxis entstanden sind und demnach einen dauerhaften Wert behalten.

Verlag Paul Parey-Berlin. In Leinen gebunden 2 M., in Leder 3 M.

**Böttner's Garten-Taschenbuch.** Monatskalender und Nachschlagebuch für die praktischen Arbeiten im Garten. 11. bis 20. Tausend. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitsch u. Sohn. In Leinen gebunden 1,20 M. (20 Exemplare kosten 20 M.)

Diese Neubearbeitung des bereits in über 10 000 Exemplaren verbreiteten praktischen Gartenbuches gibt nicht nur wie bisher eine Übersicht über die wichtigsten Arbeiten im Garten, nach Monaten geordnet (also einen immerwährenden Gartenkalender), sondern sie ist zu einem eigenartigen Gartennachschlagebuch ausgestaltet worden, das auf alle wichtigen Fragen der praktischen Gartentätigkeit stets eine kurze und klare Antwort gibt. Bei seinem wohlfeilen Preise sei Böttner's Garten-Taschenbuch jedem Gartenfreunde, besonders auch den vielen Kleingartenbesitzern und Schrebergärtnern, als praktisches Nachschlagebuch bestens empfohlen. Es erinnert stets zur rechten Zeit an die jeweils vorzunehmenden Gartenarbeiten, gibt viele wertvolle Winke und Ratschläge und trägt dadurch zur Freude am Garten ungemein bei. Namentlich sollten sich auch die Gartenbauvereine den gemeinsamen Bezug des wichtigen Büchleins für ihre Mitglieder angelegen sein lassen.

**Der Hausgarten.** Von Gartendirektor A. Janson. Verlag von Wegmann und Klasing. Wiesbaden und Leipzig. Mit 34 Abb. darunter 19 in farbiger Wiedergabe. Preis 60 Pf.

Es ist wahrhaft erstaunlich, was der bekannte Verlag in Nr. 85 seiner Volksbüchersammlung inhaltlich und an farbenprächtigen Bildern für 60 Pf. bietet. Der bekannte Verfasser (auch Mitarbeiter unserer Monatschrift) beschreibt den Hausgarten in anziehender Form und gedrängter Kürze in folgenden Kapiteln: Der Hausgarten als Kunstwerk. Der Rasen. Von den Blumen und Sträuchern. Rosen.

## Kleine Mitteilungen.

### Mitteilung des S.-A. für Fütterungswesen. Fütterungsratschläge.

Wie aus der Literatur dieses Jahres genügend bekannt, gibt es eine große Zahl von Not-, Hilfs- und Ersatzfuttermitteln, Stoffe aller Art, die, sonst unbeachtet und mißachtet, jetzt kostbar geworden sind oder werden sollten. Die DVG-Flugblätter ufm. weisen ebenso wie die Vorträge der letzten DVG-Tagung nachdrücklich auf die Mannigfaltigkeit dieser Aus-hilfe hin. Aber keine Zusammenstellung kann erschöpfend sein; mancher Landwirt hat mit dem einen oder anderen industriellen Abfall-stoff oder Naturerzeugnis gute oder schlechte Erfahrungen gemacht, die sich für die Allgemeinheit nutzbar machen lassen; er hat besondere Arten der Zubereitung, bestimmte Mischungsverhältnisse u. dgl. ausprobiert, die eine allgemein nützliche Bedeutung haben, und mancher Industrielle, der für seine Fabrikations-abfälle bisher keine befriedigende Verwertung hatte oder jetzt neue Abfah- und Verarbeitungs-wege suchen muß, dürfte hier ein lohnendes Arbeitsfeld finden.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft sucht alle derartigen Erfahrungen und Anregungen zu sammeln, um sie entweder unmittelbar zu veröffentlichen oder durch Prüfung bezw. Untersuchung zur Verwendung und Bekanntgabe reif zu machen, wobei wir Erfindern, soweit solches uns möglich ist, gern zur Seite stehen.

Für jeden praktisch geeigneten oder theoretisch begründeten Vorschlag, der sich mit kurzen Worten in den „Mitteilungen“ veröffentlichen läßt, zahlen wir ein Honorar von 30 Mark.

Gleichzeitig liegen Anträge der Herren Def.-Rat Kremel und Schneider vor, die auf-fordern zur Sammlung von Erfahrungen, be-treffend Heugewinnung von in Deutschland bisher dazu noch nicht verwendeten Pflanzen, wie Topinambur, Helianthi und Comfrey.

Auch sollte die Frage der Bedeutung der Ensilage für die Erhaltung jetzt noch grüner Futterstoffe (Grummer) für die Winterfütterung erneut Beachtung finden.

Wir bitten die Mitglieder wie alle Land-wirte und Gewerbetreibende, uns durch Betei-ligung an diesem Erfahrungsaustausch mehr als bei unseren ähnlichen Aufrufen im Jahr 1912 in unserer Arbeit für die Futterbeschaffung zu unterstützen.

## Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 23. bis 29. November 1915.

Auf dem Gebiete der Volksernährung beschäftigt die öffentliche Meinung zurzeit am meisten die Kar-toffelverjorgung der Bevölkerung während des Winters und die Wirkung der Höchstpreise für Schweine auf die Fleischverjorgung. Beide Fragen haben zu leidenschaftlichen Erörterungen in den Zeitungen geführt, die die tatsächlichen Verhältnisse mehr verwirren als aufklären und nur dazu dienen, bei un-seren Feinden den falschen Eindruck zu erwecken, daß die deutsche Volksernährung gefährdet sei. Es wäre dringend zu wünschen, daß im Interesse eines glücklichen Ausganges des Krieges eine ruhige Betrachtung der Verhältnisse Konsumenten und Produzenten wieder zusammenführt. So dankbar und verdienstvoll die behördlichen Bestrebungen sind, die Teuerung verschiedener Lebensmittel auf ein geringeres Maß zurückzuführen, so sehr muß andererseits davor ge-warnt werden, hierbei so weit zu gehen, daß die Er-zeugung von Lebensmitteln darunter leidet. Was nützen schließlich der städtischen industriellen Bevölkerung nied-rigere Höchstpreise, wenn sie dafür keine Lebensmittel kaufen kann. Bei den behördlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der Volksernährung wird vielfach zu wenig beachtet, daß die landwirtschaftliche Produktion sich nicht wie bei der Herstellung industrieller Erzeugnisse wie Munition, Kanonen und Gewehre, in wenigen hundert Betrieben konzentriert, sondern daß erstere vielmehr in Millionen kleinster landwirtschaftlicher Be-triebe dezentralisiert ist. Auch scheint uns zu wenig beachtet zu werden, daß die landwirtschaftliche Gü-tererzeugung nicht wie bei der Industrie ein me-



**Landwirte,** schützt Euch vor wirtschaftlich minderwertigen Herkünften bei Rottlee- und Luzernesamen; laßt sie bei der Samenkontrollstation der Landwirtschaftskammer auf **Herkunftsechtheit** und auch auf Keimfähigkeit nachprüfen! Lieferungen italienischer Rotsaaten als „schlesische“ usw. bezeichnen, von Turkestaner Luzerne als „Provencer“ usw. bezeichnen sind auch heuer keine Seltenheit. Luzerne keimt z. T. sehr schlecht, da nicht selten mit Woll-Luzerne (zu vergl. Heft 34) verfälscht!

# Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten  
bearbeitet im Landes-Oekonomie-Kollegium, Berlin W., Königsgräberstraße 19.

		Berlin am 27. 11. 15.	Breslau am	Dresden am 29. 11. 15.	Chemnitz am 29. 11. 15.
<b>Auftrieb:</b>	Kinder . . . . .	9378		834	809
	Kälber . . . . .	1319		288	255
	Schafe . . . . .	7485		457	821
	Schweine . . . . .	5477		918	644
<b>Lebendz:</b>	Kinder . . . . .	glatt		langsam	langsam
	Kälber . . . . .	f. lebhaft		schlecht	mittel
	Schafe . . . . .	dito		gut	dito
	Schweine . . . . .	dito		—	gut

  

<b>I. Kinder:</b>	<small>Schlachtgewicht 100 kg bis 300 kg</small>	50 kg		50 kg	50 kg
<b>A. Ochsen:</b>		Markt		Markt	Markt
a) vollfl., ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) . . . . .	58	78 80			
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren . . . . .	58	—		82 87	74—80
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete . . . . .	54	6—73		63—69	57—64
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . . . .	50	56—65		53—58	49—52
<b>B. Bullen:</b>					
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts . . . . .	60	75—78		74—78	64—66
b) vollfleischige, jüngere . . . . .	56	60—70		63—70	56—58
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere . . . . .	53	50—57		47—55	47—51
<b>C. Kälber und Kühe:</b>					
a) vollfleischige, ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwerts . . . . .	60	74—75		81—84	73—78
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, bis zu 7 Jahren . . . . .	57	61—70		73—78	65—70
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber . . . . .	50	54—60		48—58	50—55
d) mäßig genährte Kühe und Kälber . . . . .	48	43—50		35—42	39—43
e) gering genährte Kühe und Kälber . . . . .	45	—42		25—32	25—34
<b>D. Gering gen. Jungvieh (Greffer) . . . . .</b>	50	40—48		30—33	40—50
<b>II. Kälber:</b>					
a) Doppelender feinsten Mast . . . . .	72	—		90—100	—
b) feinste Mastkälber . . . . .	64	103—106		70—74	78—80
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber . . . . .	60	92—100		60—65	75—77
d) geringere Mast- und gute Saugkälber . . . . .	57	80—90			
e) geringe Saugkälber . . . . .	54	50—70		50—55	70—74
<b>III. Schafe:</b>					
<b>A. Stallmastschafe:</b>					
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel . . . . .	50	79—80		74—78	
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe . . . . .	50	62—76		—	70—72
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Werksschafe) . . . . .	46	55—68		—	65—68 50—63
<b>B. Weidemastschafe:</b>					
a) Mastlämmer . . . . .	—	—		—	—
b) geringere Lämmer und Schafe . . . . .	—	—		—	—
<b>IV. Schweine:</b>					
a) vollfl. Schweine über 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht . . . . .	—	—		—	—
b) vollfl. über 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgew. . . . .	—	—		—	—
c) vollfl. über 80—100 kg (160—200 Pfd.) Lebendgew. . . . .	—	—		—	—
d) vollfl. Schweine 60—80 kg (120—160 Pfd.) Lebendgew. . . . .	—	—		—	—
e) Schweine bis 60 kg. (120 Pfund Lebendgw.) . . . . .	—	—		—	—
f) Sauen . . . . .	—	—		—	—

Der Marktbericht ist bis Schriftleitungsschluss nicht eingetroffen.



# Anzeigen



Von Donnerstag, den 9. bis Sonnabend, den 11. Dezember stellen wir in  
**Breslau, Posenerstraße 34**  
 allerbeste, schwere

## oldenburger Fohlen,

2½ Jahr alt, sowie einige ganz vorzügliche

½ jährige **oldenburger Stutfohlen**  
 zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. 1826

**A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).**



Von Donnerstag, den 9. bis Sonnabend, den 11. Dezember stellen wir in [1825]

## Breslau, Posenerstraße 34

einen sehr großen Transport erstklassiger,  
 original ostfriesischer und oldenburger

## Serdbuchbullen,

sowie prima hochtragende Kühen  
 und Kälber, 1 Jahr alt,

(schwarzbunt, rotbunt und einfarbig rot) zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

**A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).**

Das Stellenvermittlungsammt für Landwirtschaftsbeamte der Landwirtschaftskammer, Breslau X, Matthiasplatz 1, vermittelt verheiratete und unverheiratete Landwirtschaftsbeamte jeder Art einschließlich Rentmeistern, Rechnungsführern, Amts- und Gütssekretärinnen, Milchkontroll-assistenten, Brennereibeamten, auch als Kriegsvetreter, gegen mäßige Gebühren.

### Stellen-Angebote

3. Antritt s. l. Jan. 1916  
 suchen wir einen 1790

### Assistenten,

auch Kriegsbeschädigten,  
 Weld mit Keug. Lebens-  
 lauf u. Gehaltsanspr. an  
 Föhl. Hohenlohesche Gut-  
 verwaltung Messersdorf,  
 Kreis Lauban.

Für bald gesucht ein zu-  
 verläss. feldergewandter  
**Wirtschaftsaffizient**  
 bei 600 Mk Gehalt für das  
 Jahr exkl. Bett u. Wäsche.  
 Gerl Off. an 1792

**Inspektor Kramer,**  
 Wiltsdorf b. Striegau.

**Inspektorstelle besetzt.**  
 Den Herren Bewerber  
 besten Dank. 1794  
**Güterdirektion Laband OS.**

Beg. Einberuf.-sof. dauernd  
 ges. tüchtig. Vogt oder  
 Verwalter, in Landwirt-  
 schaft u. Viehzucht erfahr.,  
 hob. Lohn u. fO % v. Netto-  
 gutsverdienst. Gutsgärt.  
 u. Jäger, G. müßel. Spar-  
 gel, Blum, Obst u. w. weid-  
 gerecht. Hirschjag., g. Keug.  
 Haus Griffenstein b. Massin, H.-M.  
 1793

Majoratsverwalter Lab-  
 and OS. sucht s. l. Jan.  
 1916 einen tüchtigen

### Wirtschaftsbeamten

mit eigem Haushalt für  
 Davorstell. Gefl. Angeb.  
 mit kurz. Lebenslauf, begl.  
 Zeugnisabschr. u. Gehalts-  
 anspr. a. d. Güterdirektion  
 Laband erbeten. 177.

Gesucht für sofort

### Wirtschaftsaffizient,

evtl. Kriegsinvalide. An-  
 gebote mit Gehaltsan-  
 spruch u. Zeugnisabschr. an  
**Majoratsverwaltung**  
**Dombrowka a. O.,**  
 Kr. Oppeln. 1817

### Stellen-Gesuche

Dauernde 1811

### Vertrauensstellung

sucht bald oder Neujahr  
 älterer, erf., militärr.,  
 rüstiger Landwirtschafts-  
 beamter, berch., kinderlos,  
 Schiefer. Prima Zeugn.  
 u. Empf. Zuzhr. erbittet  
**Gustav Lehnig,**  
 Charlottenburg,  
 Kaiser-Friedrich-Str. 105.

**Wirtschaftsinspektor,**  
 45 J. alt, sucht ba d oder  
 später Dauerstellung auf  
 intensiver Wirtschaft. Be-  
 vorzugt Geg. m. schwerstem  
 Ackerb., da Suchender in  
 Bearbeitung d. s. l. be-  
 sond. erf. ist. Lff. u. D. 2593  
 an die Anzeigenverw. der  
 Ztschr., Schließfach 25. 1791

Für 19j Mädchen (kath.)  
 wird z. weiteren Ausbild.  
 mit Familienanschl. auf  
 einem Gute Stell. gesucht.  
 Zuzhr. u. D. 2594 an die  
 Anzeigenverw. d. Ztschr.,  
 Schließfach 25. 1809

### Wirtschafterin

älteres Fräulein, sucht  
 wegen Auflösung hiesigen  
 Inspektorenhaushalts an-  
 derweitig ähnliche Stell.  
 bei älterem Herrn. 1815  
 Angebote b. ite an Dom.  
 Wischwig II, bei Schmola.

### Heirat

Tücht., praft., strebsam.  
 Landwirt, 33 J., vermög.,  
 m. Heirat evtl. Einheirat.  
 Werte Zuzhr. bis 12. 15.  
 erb. u. D. 2595 an die An-  
 zeigenverw. der Ztschr.,  
 Schließfach 25. 1818



# Kauf- und Verkaufstafel für Kartoffeln.



Zeilenpreis 20 Pf. Einzahlung auf das Postcheckkonto der Zeitschrift 3942 Postcheckamt Breslau erbeten. Fernspr. 10805.

**Kartoffeln-kauf**  
**Paul Jonass**  
**BRESLAU**  
Augustastr. 141 Fernspr. 6188

Ich kaufe jede Menge

1356

## Kartoffeln

**Wilhelm Schillan, Kartoffelgroßhandl.,**  
Breslau, Gartenstraße 52.

Gegr. 1878.

Gegr. 1878

## Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Nur für schlesische Landwirte, Zeilenpreis 20 Pf. Einzahlung auf das Postcheckkonto der Zeitschrift Nr. 3942, Postcheckamt Breslau erbeten. Fernspr. 10805.

### Saatgut

### Weizen.

### Zu verkaufen sucht

Von feinem  
**Sonnenweizen zur Saat**  
gibt ab  
**Penkert, 1785**  
Bernsdorf b. Münsterberg.

### Verschiedenes

### Zu kaufen sucht

Ein bis zwei Wagon  
gesundes

### Streu stroh

sucht zu kaufen u. erbittet  
Rufschriften loco Absender  
Bahnwagen.

**Hoffmann, Gemeinde-**  
vorsteher, Odersdorf b.  
Landed.

Zu kaufen gesucht werden  
einige

**1000 Ztr. Futterrüben.**

Offerten mit Preisangabe  
erbeten an die

**Güterverw. Groß-Gorschkü,**  
Kr. Ratibor.

1—2 Wagon  
**gesundes Prekstroh**  
sucht zu kaufen mit Preis-  
angabe 1827  
**Sambale, Gutsbesitzer,**  
Girlandsdorf,  
Kr. Reichenbach (Schles.)

### Tiermarkt

### Rindvieh.

### Zu verkaufen sucht

**Hayn, Forwerk I Ober-**  
**Michelsdorf bei Sahnau,**  
verkauft 1820

### 2 rote Herdbuchbull.

im Alter von 1—1½ Jahr.

### Bährische Zugkühe

bester Ertrag für Zugochsen  
und bedeutend billiger,  
garantiert zugfest, ver-  
kauft 1744

**Erbscholtzei**  
**Polsnik b. Canth.**

**Roth. Ostfriesenstamm-**  
**herde Klein-Sarne bei**  
**Löwen (Telefon 22)** hat  
wieder beste junge Bullen  
abzugeben, sowie ganz her-  
vorragende Kühe, teils  
hochtragend, teils in Milch.

**Rittergutspächter 1738**  
**Albert Baummeister.**

6 Stück 1823

### roth. Ostfriesentalben

1½ bis 2 Jahr alt, auf  
Weide gehalten, verkauft  
Dom. Ober-Tschefsdorf,  
Kr. Goldberg-Sahnau.

### Schweine.

**Gräfl. v. Ballestrem'sche**  
Domänen-direktion Ober-  
gläfersdorf, Post Gläfers-  
dorf, Bez. Liegnitz, verkauft  
aus ihren Schweineherden  
veredeltes Landschwein u.  
Landschwein mit Verfschi-  
retzung ab Niederschlesl.,  
mittelschlesl. u. oberchlesl.  
Stat. Ferkel u. Läufer.  
Die Sauen sind bis zum  
Ferkeln Tag und Nacht  
im Freien u. daher wieder-  
standsfähig u. abgehärtet.

**Königl. Württemb. Güter-**  
direktion Schwirz, Kreis  
Namsau, verkauft aus  
der Stammherde des deut-  
schen Edelschweins jüngere  
Eber u. tragende u. jung.  
Kuchflauen. Sprunfähige  
Eber sind vorläufig aus-  
verkauft. 1665

**Buchteber** der veredelten  
rasse, Herdbuch angechl.,  
Weidegang verkauft  
**Kgl. Domäne Nischütz**  
bei Bittchen. 1436

### Stammzuchterei

des großen weißen Edelschweines (Yorkshire) zu

### Gallowitz, Kreis Breslau,

empfiehlt aus seiner vielfach prämierten  
gesunden, abgehärteten Herde

### Zuchttiere jed. Altersklasse.

Haltung im Freien. — Ausgedehnter Weidegang.

**Telefon Nr. 25 Rothsürben,**

Die Herde erhielt am letzten Zuchtviertelmarkt und  
Mastschweineausstellung 5 Preise, darunter  
den 1. Preis der Stadt Breslau. 1433

**Vollblutzuucht der grossen weissen**  
Edelschweine (Yorkshire)

**Sprungfähige Eber** ged. Sauen und  
jüngere Zucht-  
tiere jed. Alters, in nur erst. Qual., sind stets  
abzug. Die Herde wurde auf allen besuchten  
Ausstellungen prämiert u. erhielt I. und II.  
Staatspremiere- & Kammer- und I. Geldpreise

**Bürdner Gutsbesitzer**  
**Wilschau, Bez. Breslau**  
Tel. Rothsürben 40

Wagen zur  
Besichtigung  
Rothsürben  
od. Koberwitz

Weggang